

Todtenhausen in der Weimarer Republik 1919 bis 1932

10.11.1918

In der Orts- und Schulchronik der Schule II heißt es: „Deutschland eine Republik - Kaiser und Kronprinz geflohen (Holland). Wer hätte das gedacht? Hier im Orte merkt man von dem Wechsel nichts; alles geht seinen geregelten Gang. Man hört wohl mal hier und da ein Wort des Bedauerns über den Kaiser sprechen, aber sonst ist man der frohen Hoffnung eines baldigen Friedens.“

1919

Im ersten Nachkriegsjahr steht die Gemeinde vor zwei großen sozialen Aufgaben. Zum einen ist eine ganze Reihe von Familien zu unterstützen, die durch Kriegsgefangenschaft von Angehörigen bedürftig werden. Zum anderen gibt es eine steigende Zahl bei der Arbeitslosigkeit. Deshalb bildet die Gemeinde im August einen Ortsausschuss für die Betreuung der Heimkehrer und der Familien, deren Angehörige noch in Kriegsgefangenschaft sind. Es wird eine Sammlung für die Kriegsgefangenen veranlasst. Bedürftige Familien bekommen Zuweisungen aus den Einnahmen der in den Kriegsjahren bei Grashoff stattgefundenen Wohltätigkeitskonzerte. Jeder Heimkehrer erhält 100 Mark; Kriegerfrauen, deren Männer noch in Gefangenschaft sind, erhalten einmalige Zuschüsse.

Zur Beschäftigung der Arbeitslosen werden sogenannte Notstandsarbeiten von der Gemeinde durchgeführt, wie Zusammenfahren und Zerkleinern von Backsteinen sowie Straßenbauarbeiten. Auch Kriegsbeschädigte können sich soweit wie möglich an den Arbeiten beteiligen.

Am Jahresende sind noch 20 Soldaten aus Todtenhausen in französischer Gefangenschaft.

02.03. An den ersten Gemeindewahlen nehmen 667 Wähler teil. Stimmenverteilung lt. Schulchronik: „rechts 356, links 311“. Folgende Personen werden in den Gemeinderat gewählt: „rechts“ = 5 Mandate: Schwier Nr. 105, Rohlfing Nr. 19, Schwier Nr. 56, Kruse Nr. 72, Rohlfing Nr. 131; „links“ = 4 Mandate: Rathert Nr. 204, Giesecking Nr. 215, Franke Nr. 114, Reimler Nr. 190.

19.04. Wegen der vielen Diebstähle wird eine Gemeindefeuerwehr gebildet. 200 Freiwillige, die von abends 10 bis morgens 5 Uhr Wachdienst mit Infanteriegewehr leisten, melden sich.

17.05. Wegen der augenblicklichen Wohnungsnot beschließt der Gemeinderat die Bildung einer Kommission, die berechtigt ist, in der Gemeinde Umschau zu halten, wo noch Wohnungen leer sind, die eventuell vermietet werden könnten. Damit zeichnet sich in Todtenhausen die Notwendigkeit einer Wohnungszwangswirtschaft ab.

21.06. Die Gemeinde genehmigt für den weiteren Ausbau mit elektrischem Licht einen Bauzuschuss von 25.455 Mark unter der Voraussetzung, dass vom Kreis ein angemessener Zuschuss gewährt wird.

30.08. Heinrich Schwier Nr. 8 wird einstimmig wieder zum Gemeindevorsteher und Standesbeamter Kuhlmann Nr. 1 (*später Nr. 23*) zum Stellvertreter gewählt.

01.10. Ein Zentner Kartoffeln kosten 7,25 M.

29.12. Kohlen sind knapp, so dass die Schule I vorübergehend geschlossen werden muss. Ein Schwein kostet 1.271,25 M.

1920

Das aktuelle Telefonbuch von 1920 verzeichnet in Todtenhausen Telefonanschlüsse für folgende Personen bzw. Firmen: Landwirt v. Alwesleben Nr. 3, Ziegelei Giesting bei Grashoff, Bäckermeister Kuhlmann Nr. 212, Landwirt Rathert Nr. 2, Gemeindevorsteher Schwier Nr. 8 und Todtenhauser Spar- und Darlehnskassenverein Nr. 104.

Die Lebenshaltungskosten (Verpflegung, Kleidung, Dinge des täglichen Bedarfs) steigen weiter.

01.01. Ein 6-Pfund-Graubrot kostet 3,40 M

26.01. Die Gemeinde hat die Gemeindesteuer um 100% erhöht. Es ist nun eine Steuer für Grund und Gebäude in Höhe von 600 % zu entrichten. Das Gleiche gilt für die Gewerbesteuer.

01.04. Hauptlehrer Pohlmeier wird zum Rektor ernannt; die Schule wird 6-klassig.

01.05. Ein 6-Pfund-Graubrot kostet nun 6 M.

17.06. Die zunehmende Erwerbslosigkeit erfordert die Wahl eines Erwerbslosen-Fürsorge-Ausschusses.

09.07. Gründung des Gesangsvereins Westfalia

28.08. Die Gewerbetreibenden sollen nun sämtlich zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Es wird jeder einzelne Betrieb im Einkommen von der Gemeindevertretung eingeschätzt.

01.10. Ein Zentner Kartoffeln kostet inzwischen 25 M.

06.12. Es wird beschlossen, in Todtenhausen eine Luxuswohnsteuer für die Dauer eines Jahres einzuführen. In der entsprechenden Verordnung legt die Gemeindevertretung fest, wie viele Zimmer den jeweiligen Haushaltsangehörigen (Eltern, Kinder, Alleinstehende) zustehen und wie groß die Zimmer („Kubikinhalte“) sein dürfen. Dabei zählt alles Dienstpersonal als eine Person, unabhängig davon, wie viele Diensthelfer vorhanden sind („Das Halten von mehr als 1 Diensthelfer ist Luxus“). Gesinde, das ausschließlich zu landwirtschaftlichen oder gewerblichen Zwecken angestellt ist, sowie deren Räume finden dagegen keine Berücksichtigung bei der Berechnung der Luxussteuer! Die Hauseigentümer werden zur sofortigen Auskunft über die Zahl und Größe ihrer Räume und über Anzahl und Alter der Hausbewohner verpflichtet. Wer die steuerpflichtigen Räume der Gemeinde zur Einweisung von Mietern zur Verfügung stellt, ist von der Luxuswohnsteuer befreit, wobei die Gemeindevertretung den Mietpreis festsetzt.

06.12. Der Gemeinderat genehmigt den Umbau des Spritzenhauses, das gegenüber auf die Westseite der Chaussee (heute: *Graßhoffstraße*) auf das Grundstück des Landwirts Fried. Wehking Nr. 27 gestellt werden soll.

1921

22.02. Im Gemeinderat wird der Antrag der Regierung bezüglich der Entfernung der Kaiserbilder aus den Schulräumen verlesen. Nach längerer Aussprache erklären sich 4 Schulvorstandsmitglieder mit der Entfernung der Kaiserbilder aus den Schulräumen einverstanden, wenn eine Verfügung von der Regierung ergeht, woraus klar hervorgeht, dass die Bilder zu entfernen sind. Ein Schulvorstandsmitglied stimmt für die sofortige Entfernung.

23.03. Eine Sammlung für notleidende Großstadtkinder wird durchgeführt.

23.03. Die Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer wird auf 1.200 Prozent festgesetzt. Bei Gewerbe bleibt der Satz von 500 Prozent bestehen.

05.05. Einweihung der Gedächtnistafel der Gefallenen aus dem Schulbezirk II. Die Tafel besteht aus 3cm dickem Glas mit Sandsteinrahmen. Kosten: 1400,- M.

20.05. Laut Verfügung des Telegrafenamtes soll die Gemeinde Todtenhausen an Petershagen angeschlossen werden. Es wird im Gemeinderat einstimmig der Beschluss gefasst, dass die Anschlüsse wie bisher an Minden angeschlossen bleiben.

07.08. Das Kriegerdenkmal wird eingeweiht. Es herrscht Uneinigkeit zwischen dem Kriegerverein und dem Sozialdemokratischen Verein wegen der Gestaltung der Feier. Der Sozialdemokratische Verein nimmt schließlich an der Einweihungsfeier nicht teil und veranstaltet eine Woche später, am 14. August, eine Trauerkundgebung mit Kranzniederlegung.

09.12. Im Gemeinderat werden die Vorarbeiten von der gewählten Kommission bezüglich der Schätzung von Grund und Gebäude eingehend erläutert und einstimmig beschlossen, für das Etatjahr 1922 die Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Wert einzuführen.

1922

Die zunehmende Inflation macht sich im täglichen Leben immer schmerzhafter bemerkbar. Die Lebensmittelpreise werden fast wöchentlich nach oben geschraubt.

16.02. Ein 6-Pfund-Graubrot kostet inzwischen 20 M.

03.04. Für den Zentner Kartoffeln müssen 210 M bezahlt werden.

20.10. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule zu errichten. Es haben sämtliche aus der Schule entlassenen männlichen Personen 3 Jahre am Schulbesuch regelmäßig teilzunehmen. Die Kosten werden von der Regierung und dem Kreis Minden getragen, die Gemeinden haben nur die Kosten für Heizung und Licht zu erbringen.

1923

Die Geldentwertung treibt dem Höhepunkt entgegen. In der Schulchronik heißt es u.a.: „Kein Bauer, kein Handwerker, kein Gewerbetreibender will seine Ware für Geld hergeben; nur durch Tausch (Ware gegen Ware) ist etwas zu haben. Wöchentlich wird 2-, 3- auch wohl 4-mal Gehalt bezahlt. In Rucksäcken wird es von der Reichsbank oder den öffentlichen Kassen geholt, aber hat man das Geld in Fingern, so ist es nichts mehr wert, alle möglichen und unmöglichen Sachen werden gekauft, um nur die Papierlappen sobald als möglich los zu werden. Die Vermögen auf Kassen und Banken sind hin. Man rechnet nur noch mit Million, Milliarden, ja 1 M gilt zuletzt nur noch 1 Billion Papiermark.“

Zwei Beispiele zu dieser Aussage enthält das Protokoll von der Gemeinderatssitzung am 30.6.:

Bei dem Verkauf eines Grundstücks an einen Einwohner wird der Preis für den Morgen mit 12 Millionen M angegeben. Für einen Erbbegräbnisplatz zahlt ein Landwirt 30.000 M pro qm.

13.04. Bei einem nächtlichen Raubüberfall entsteht beim Landwirt Reckeweg am Wallfahrtsteich ein Schaden von rund einer Million Mark. Es werden Bargeld, Sparkassenbuch, Leinentuch und mehrere Stücke Butter gestohlen. Eine Stunde später wird das Gehöft Hormann (Schlingmanns) in der Nähe der Kirche von den gleichen vier Tätern überfallen. Sie können hier aber nichts erbeuten, da es den Hausbewohnern gelingt, die Täter durch Hilferufe zu verscheuchen. Die Staatsanwaltschaft setzt für Hinweise zur Ergreifung der Täter eine Belohnung von 75.000 Mark aus. Ein Maurer aus Kutenhausen wird am 22.2.1925 als Hauptverdächtiger festgenommen; er erhält als Strafe 5 Jahre Gefängnis sowie 3 Jahre Ehrverlust.

15.10. Als erster wirksamer Schritt zur Beendigung der Inflation wird die Deutsche Rentenbank gegründet.

15.11. Die Rentenbank gibt die ersten Rentenbankscheine aus. Parallel dazu zirkulierte die Papiermark zu einem festen Umrechnungskurs zum US-Dollar und zur Rentenmark. Dabei entsprechen 4,2 Billionen Papiermark 1 US-Dollar und 4,2 Rentenmark. Das Vertrauen der Bevölkerung in diese neue Übergangswährung nimmt rasch zu.

1924

Vom 1. April d. J. soll eine Hundesteuer seitens der Gemeinde erhoben werden, und zwar dergestalt, dass für den ersten Hund 4 M. pro Jahr, für den zweiten 8 M. und für jeden weiteren Hund das Doppelte erhoben wird.

14.01. Es wird beschlossen, dass die sogenannte Preußensteuer, d. heißt, 100 % der Grundvermögensabgabe umgerechnet nach der Gemeinde-Grundwertsteuer, vierteljährlich als Gemeindesteuern erhoben wird.

18.02. Die Freiwillige Feuerwehr wird gegründet.

30.06. In einem Protokoll der Gemeindevertretung werden als Gemeindevertreter genannt: Wilhelm Kruse, Friedrich Rathert, Friedrich Seele, August Gieseking, Heinrich Kuhlmann, Christian Rathert, Christian Reimler, Friedrich Harke, Friedrich Schwier. (*Die Hausnummern sind leider nicht vermerkt*).

30.08. Mit der Einführung der Reichsmark endet die Inflation endgültig. Dabei entspricht 1 Reichsmark 1 Goldmark sowie 1 US-Dollar 4,2 Reichsmark.

22.09. Bei einem schweren Sturm werden zwei Flügel der Großenheider Windmühle abgerissen.

09.10. Die Meldungen über Straftaten (Diebstähle, Überfälle, Schlägereien) nehmen zu. Der „Bote an der Weser“ berichtet: „Zur Bekämpfung des Diebesgesindels, das sich hier außerordentlich bemerkbar macht, ist Oberlandjäger Wibbelt bei Graßhoff stationiert worden“.

08.11. Die Spar- und Darlehnskasse plant den Neubau eines Kassen- und Wohnhauses in der Nähe des Bahnhofes (*neben dem heutigen Sportplatz*).

27.12. Es wird beschlossen, die beiden Doppelwohnhäuser (*am Thorn zwischen Breier und Rohlfing Nr. 19*) an die vier Bewerber Fr. Rathert, H. Altvater, Wilh. Altvater und H. Beckemeier zu verkaufen.

1925

Der Rendant der Spar- und Darlehnskassen hat 100.000,- M. veruntreut. Die Mitglieder der Spar- u. Darlehnskasse gleichen den Verlust mit je 300,- M aus.

Die ersten Häuser an der Kreischaussee (*heute: Graßhoffstraße*) werden an das Stromnetz angeschlossen.

14.02. Die Gemeinde- wie auch die Schulvertretung sind mit der Zusammenlegung der Schulen I und II im Prinzip einverstanden, wenn die Schulräume in einem Hause untergebracht werden können. Es wird entweder ein Anbau von 2 - 4 Klassenzimmern an die I. Schule oder ein Neubau einer im Dorf zentral gelegenen 6 - 8-klassigen Schule erwogen.

01.04. Die Begleitung der Leichen wird nicht mehr von den Lehrern vorgenommen. Die Beerdigung übernimmt jetzt der Pfarrer allein.

23.04. Nach einem Bericht im „Bote an der Weser“ hat die Gemeinde 7 ½ Morgen „auf der großen Heide“ als Siedlungsland für Baulustige erworben.

26.05. Mit den Gemeinden Kutenhausen und Südfelde soll eine wechselseitige Feuerlöschhilfe vereinbart werden.

03.09. In der Schule II soll die Lichtanlage in den Schulräumen und Wohnungen hergestellt werden.

1926

Die Arbeitslosigkeit nimmt überhand. Um die vielen Arbeitslosen zu beschäftigen werden mehrere Gemeindewege chausseeartig ausgebaut, so der Denkmalweg, der Rotterdam (*heute: Driftenweg*) und der Weg beim Wirt Vehlewald.

04.06. Durch Auslegen von 4 Bäumen mit Drahtgitter zwischen den Buhnen soll eine Flussbadeanstalt an der Hude errichtet werden. Die Kosten dafür werden von der Gemeindevertretung bewilligt.

21.08. Der Obstverkauf von den Bäumen an den Gemeindewegen erbringt den Betrag von 144,50 M.

07.10. Als Maßnahme zur Milderung der Erwerbslosigkeit reinigen Arbeitslose die Flussgräben an der Weser und versehen die Chaussee von Grashoff bis Kutenhausen (*heute: Graßhoffstraße*) mit einer neuen Decke.

25.12. Der „Bote an der Weser“ berichtet, dass der Landwirt Schwier Nr. 56 ein Schwein von 754 Pfund geschlachtet hat. Das Tier hat eine 17 cm dicke Speckschicht auf dem Rücken und wird an einem Flaschenzug aufgehängt.

1927

Todtenhausen hat in der ersten Januarwoche 93 Arbeitslose.

23.02. Die Zusammenlegung der Schule I und II steht erneut auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung. In einer kontrovers geführten Debatte werden nochmals die Möglichkeiten Erweiterungsbau oder Neubau diskutiert. Die Zusammenlegung mit der Schule in Kutenhausen wird als neuer Gesichtspunkt eingebracht. Auch die Anbindung des Sportplatzes an das künftige Schulgelände wird erwogen. Die Kosten für die verschiedenen Vorschläge werden auf 75.000 bis 180.000 M geschätzt, was möglicherweise eine Verdoppelung der Gemeindesteuern für die Gemeinde bedeuten würde. Die Regierung soll zunächst die Zusammenlegung mit der Schule in Kutenhausen prüfen. Falls das nicht erfolgreich ist, soll mit der Regierung über einen Neubau verhandelt werden.

08.03. Die Regierung hat die Zusammenlegung der Schulen mit Kutenhausen in Anbetracht des Zuwachses der Kinderzahl abgelehnt. Die Gemeindevertretung beschließt mit sechs gegen drei Stimmen, mit der Regierung die Verhandlungen zur Leistung eines Zuschusses für ein neues Schulgebäude aufzunehmen. Im Fall der Ablehnung soll ein Architekt einen unverbindlichen Plan zur Aufstockung der I. Schule zu einem vollwertigen Schulgebäude ausarbeiten.

08.03. Es werden für das Jahr 1927 10 Landwirte zu Gespannleistungen für die Feuerwehr verpflichtet.

27.06. Die Badeanstalt an der Weser ist fertiggestellt und steht der Einwohnerschaft zur Verfügung.

30.07. Der „Bote an der Weser“ berichtet von einer öffentlichen Gemeindeversammlung, in der der Gemeindevorsteher Schwier das Erreichte der letzten drei Jahre zusammenfasste. Danach wurden 25 Neubauten mit insgesamt 46 Wohnungen geschaffen. Der Ausbau von ca. 2 km Landwegen und 1 km Straße milderte die Arbeitslosigkeit. Ca. 20.000 M. flossen in die Wohlfahrtspflege, 30 Kinderkuren wurden bezuschusst.

19.08. In der Gemeindevertretung wird die Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule zur Erlernung der Hauswirtschaft diskutiert.

09.11. Die Gemeindevertretung beschließt angesichts der Wohnverhältnisse in der Gemeinde die Beibehaltung der Wohnungszwangswirtschaft.

1928

26.01. Die Friedhofscommission wird mit der Neuordnung des Friedhofes nach dessen Erweiterung betraut.

04.04. Die Zusammenlegung der Schulen ist erneut ein Streitpunkt in der Gemeindevertretung. Es soll zunächst von den Lehrern ein Lehrplan für eine mögliche Zusammenlegung erarbeitet werden, der dann in einer Versammlung am 14.4. der gesamten Gemeinde zur Diskussion gestellt werden soll.

12.04. Die Rivalität der Gemeindevertreter, die sich aus den parteipolitischen wie auch aus den schulpolitischen Interessen der jeweiligen Schulstandorte ergibt, eskaliert. In einer Erklärung lehnt die SPD-Fraktion jede weitere Beratung des Schulproblems ab, da Mitglieder der bürgerlichen Vereinigung heimlich eine Unterschriftensammlung gegen die Zusammenlegung der Schulen durchgeführt und damit der abgesprochenen Gemeindeversammlung vorgegriffen hätten.

01.06. Die Nacht vom 01. zum 02. Juni setzt ein so starker Nachtfrost ein, dass die Kartoffeln erfrieren.

12.08. Das neue Spritzenhaus wird seiner Bestimmung übergeben.

1929

Anhaltende Kälte lässt die Weser auf der gesamten Länge zufrieren. Der Frost im Boden reicht bis 1,20 m Tiefe. Brunnen und Pumpen sind eingefroren. Wasser wird rationiert aus der Stadt geliefert, 1 Eimer pro Tag und Familie.

Nach strengem Winter bringt dann der Sommer eine Dürre. 15 Wochen kein Regen, die Früchte vertrocknen.

Der Schulchronist vermerkt: „Der Sommer war heiß und trocken, so dass die Landwirtschaft sehr unter der Dürre zu leiden hatte. Steckrüben konnten nicht gepflanzt werden, der 2. Grasschnitt fiel fast gänzlich aus und die Runkeln bleiben sehr dünn.“

31.01. Die Schule in Todtenhausen wird wegen einer Grippeepidemie vorübergehend geschlossen.

Wegen steuerlicher Maßnahmen hat Gemeindevorsteher Schwier angeordnet, dass 4 Kinder aus der 1. Kl. der Schule II nach der Schule I überwiesen werden.

11.02. Wegen großer Kälte (morgens 7 Uhr - 23°C) weigern sich die Eltern der 4 überwiesenen Kinder, sie nach der Schule I zu schicken.

- 12.02.** Es wird beschlossen, die Lustbarkeitssteuer nach der Zahl der verkauften Karten zu erheben.
- 03.04.** Für den Bau eines Gemeindehauses steht der Gemeinde ein Baugrundstück vom Landwirt Seele zur Verfügung. Dieses wird von der Gemeinde zum Preise von 1.900 M für den halben Morgen erworben. Das Gemeindehaus umfasst zwei Dreizimmerwohnungen und eine Vierzimmerwohnung.
- 17.06.** Die Gemeindevertretung beschließt den Bau der Friedhofshalle in eigener Regie auszuführen. Die Bauhütte Minden stellt Gerüste und Geräte sowie die Übernahme der Versicherung gegen Erstattung der Unkosten zur Verfügung.
- 15.08.** Beim Einbruch im Pfarrhaus wurden Kollekten-Geld, Zigarren und Briefe entwendet. Der Täter kann später gefasst werden und wird durch einen Schnellrichter zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis verurteilt.
- 17.11.** Bei den Gemeindewahlen erhält die SPD 573 Stimmen (6 Mandate) und die Unpolitische Vereinigung 370 Stimmen (3 Mandate). Es werden in den Gemeinderat gewählt: Fr. Harke, Wilh. Rodenberg, Aug. Giesecking, Chr. Rathert, Chr. Reimler, Wilh. Kruse, Chr. Giesecking Nr. 97. Der bisherige Gemeindevorsteher Fr. Schwier Nr. 219 wird wiedergewählt und Fr. Harke Nr. 145 wird sein Stellvertreter.

1930

- 09.02.** Die Gemeindevertretung beschließt nach jahrelangen Diskussionen die Zusammenlegung von Schule I und Schule II. Die notwendigen sechs Schulräume sollen durch Aufstockung der Schule I (*an der heutigen Schulstraße*) geschaffen werden, so dass eine sechsklassige Schule für alle Kinder der Gemeinde sofort eingerichtet werden kann. Die Umbaukosten werden mit 25.000 - 30.000 M veranschlagt. Der Zusammenschluss ist für alle Kinder ein großer Fortschritt, da damit eine gleichmäßige und gleichwertige Unterrichtserteilung gewährleistet wird. Die Schule II bleibt dem Schulverband erhalten. Deren Räume sollen als Kochschule und Lehrerwohnungen dienen.
- 19.02.** Der Landwirt Friedrich Seele verkauft von seinem am Eikhoff gelegenen Grundbesitz 6 Bauplätze an bauwillige Siedler. Damit entsteht die Siedlung „Eikhoff“ zwischen den heutigen Straßen „Denkmalstraße“ und „Eikhoff“.
- 12.05.** Die Gemeindestraße Kutenhausen - Südfelde ist in den Besitz des Kreises übergegangen.
- 27.05.** Zur Deckung der Belastungen, die durch die zunehmende Erwerbslosigkeit entstehen, wird beschlossen, das Gemeindehaus am Nordholz zu verkaufen.
- 31.05.** Mit dem Bäckermeister Kuhlmann wird vertraglich vereinbart, dass er der Gemeinde ein Grundstück von 5.000 qm als Sportplatz zur Verfügung stellt. Außerdem beabsichtigt er den Bau eines Saales, der den Schulen und Vereinen unentgeltlich als Winterturnhalle zur Verfügung stehen soll.
- 05.07.** Das erste Haus (Kruse) der neuen Siedlung am Eikhoff wird gerichtet.
- 27.07.** Die neue Friedhofskapelle wird im Beisein von etwa 200 Personen durch Pfarrer Küppermann geweiht.
- 31.07.** Ein 17-jähriger wird von den Flügeln von Voalentins Mühle erschlagen, als er das Gebäude durch die falsche Tür verlässt.
- 10.09.** Die Bauarbeiten für die Aufstockung der Schule werden vergeben, und zwar an die Bauhütte Minden (Maurerarbeiten), Barner (Dachdeckerarbeiten), Kaiser & Knake (Heizung); über die Klempnerarbeiten wird später entschieden.
- 14.09.** Aus der Wahl zum Reichstag, an der in Todtenhausen 986 der 1.143 Wahlberechtigten teilnehmen, erhalten die SPD (514), die Deutschnationale Volkspartei (110) und die NSDAP (102) die meisten Stimmen.
- 13.11.** Um Erwerbslosen Arbeit zu verschaffen, beschließt die Gemeindevertretung den Ausbau verschiedener Wege und den Anstrich des Lehrerwohnhauses sowie zweier Klassenräume.

Ende des Jahres entlässt die Todtenhauser Dampfziegelei 30 Arbeiter, wodurch sich die Zahl der Arbeitslosen in Todtenhausen beträchtlich erhöht.

1931

Die Protokolle der Gemeindevertretung von den Sitzungen dieses Jahres spiegeln die Folge der zunehmenden Erwerbslosigkeit wider. Erhebliche Anteile an den Tagesordnungen sind gekennzeichnet von Anträgen auf Stundung, Niederschlagung oder Erlass von Steuern, die damit natürlich auch der Gemeinde als Einnahmen fehlen.

8 Neubauten werden errichtet; die Zahl der Hausnummern steigt auf 300, die Zahl der Haushaltungen auf 396.

29.01. Das MT berichtet: „Die Regierung hat nunmehr die Zusammenlegung der beiden Todtenhauser Schulen verfügt. Es ist ein siebenklassiges System bestimmt worden, während bisher die 1. Schule fünfklassig und die 2. Schule dreiklassig waren. Gleichzeitig ist der bisherige Hauptlehrer Caase zum Rektor und der Lehrer Jürgens zum Konrektor ernannt worden.“

19.03. Die Schulvorstände und Gemeindevertretungen von Todtenhausen, Kutenhausen und Stemmer beschließen gemeinsam die Einrichtung einer Kochküche im Gebäude der Schule II.

22.03. 350 Personen nehmen an der Einweihung des Sportplatzes bei Bäcker Kuhlmann teil. Die ersten Spiele des Sportvereins werden ausgetragen.

22.05. Zur Deckung des Haushaltsdefizits werden die Steuern auf das Grundvermögen wie auch die Gewerbesteuer auf 350 % festgesetzt. Eine Erhebung der Bürgersteuer wie auch der Biersteuer wird einstimmig abgelehnt.

14.10 In einer Gemeindeversammlung beschließen Vertreter von Vereinen und Verbänden sowie der Schule, zur Versorgung der sog. „Wohlfahrtserwerbslosen“ die Winterhilfe in Todtenhausen einzurichten. Ziel ist es, 130 Zentner Kartoffeln und 30 Zentner Roggen sowie Kleidung und Schuhwerk zu sammeln; eine Geldsammlung wird vorbereitet. Es wird eine Kommission gewählt, die die Aktion leiten soll.

12.11. In einer Sitzung des Wohlfahrtsausschusses wird bekanntgegeben, dass Todtenhausen mit dem bisherigen Ergebnis der Winterhilfe-Sammlung (250 RM Bargeld, 230 Ztr. Kartoffeln, 50 Ztr. Kohlen, 25 Ztr. Roggen) an erster Stelle unter den Kreisgemeinden liegt. Neben der umfangreichen Hilfe für die eigenen Bedürftigen können noch 26 Ztr. Kartoffeln an die Stadt Minden bzw. die „Herberge zur Heimat“ abgegeben werden.

01.12. Der „Bote an der Weser“ berichtet von der ersten Versammlung der Nationalsozialisten in Todtenhausen im Saale Kuhlmann, bei der es zu harten verbalen Auseinandersetzungen zwischen den Veranstaltern einerseits und den Sozialisten sowie Kommunisten andererseits kommt. Der Artikel endet mit dem Satz „Mehrere Aufnahmen in die Nat.-Soz. Partei konnten erfolgen, so dass in das ‚rote Todtenhausen‘ die erste Bresche geschlagen ist.“

04.12. Der Landrat hat verfügt, dass die Gemeinde zur Deckung des Haushaltsdefizits die vierfache Bürgersteuer und die zweifache Biersteuer zu erheben hat.

1932

01.04. Die Gemeinestraße von Grashoff über Kutenhausen bis zur Schmiede in Stemmer wird an den Kreis übertragen.

20.02. Das MT berichtet von Haussuchungen bei Mitgliedern der Kommunistischen Partei u.a. in Todtenhausen wegen Herstellung und Verbreitung kommunistischer Flugblätter („Die Trommel“). Ein Kutenhauser Bürger wird verhaftet.

18.08. Die Steuersätze im Rechnungsjahr 1932 sind dieselben Zuschläge wie im Rechnungsjahr 1931 und zwar 350 % der vom Staate veranlagten Gemeindevermögenssteuer sowie 350 % der Gewerbesteuer sowohl nach dem Gewerbeertrag als auch nach dem Gewerbekapital. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer wird abgelehnt mit der Begründung, dass es sich in der Landgemeinde Todtenhausen nur um ganz kleine Betriebe handelt, die durch eine höhere Belastung zu Grunde gerichtet würden. An Bürgersteuer wird der vierfache Betrag des Landessteuersatzes erhoben. An Biersteuer wird erhoben: Einfachbier = 3,75 RM, Schankbier = 4,50 RM, Vollbier = 6,00 RM und Starkbier = 9,00 RM.

13.09. Die Volksbücherei, die bisher von einem Lehrer geführt wurde, geht mit 134 Bänden an die Gemeinde über.

20.10. Ein abbrechender Mühlenflügel zertrümmert das Scheunendach und beschädigt das Wohnhausdach bei Voalentins Mühle.

29.11. Vertreter sämtlicher Vereine und der Landwirtschaft vereinbaren Sammlungen für die diesjährige Winterhilfe, die später 353 RM Bargeld, 150 Ztr. Kohlen und 8 Ztr. Roggen erbringt. Außerdem versorgen einige Landwirte bedürftige Familien mit Kartoffeln.

04.12. Während einer Tanzveranstaltung kommt es zu politischen Reibereien zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Ein Tischler aus Hahlen wird festgenommen.

1933

13.03. Nach der Übernahme der Regierung durch Adolf Hitler wird zum ersten Male die Hakenkreuzflagge am Mast auf dem Schulhof gezeigt.

Quellen:

Protokolle der Sitzungen der Gemeindevertretung Todtenhausen
Chronik des Dorfes Totenhausen (angelegt im August 1880)
Chronik der Gemeinde u. I. Schule Todtenhausen (angelegt im Jahre 1908)
Chronik der Gemeinde u. II. Schule Todtenhausen (angelegt Juni 1908)
Tageszeitungen „Bote an der Weser“ und „Mindener Tageblatt“

Erstellt 2018 durch Wilhelm Ulrich Seele